

BACKNANG &amp; KREIS 05.05.2012

## Über 1000 Namen erinnern an ein dunkles Kapitel

**Gemeinderat befasst sich mit Gedenken an Opfer der Gewaltherrschaft und die Toten des Zweiten Weltkriegs**

**Eines schwarzen und gleichermaßen traurigen Kapitels der Geschichte gedenkt die Stadt mit einem Buch in der Friedhofkapelle, Stolpersteinen an verschiedenen Standorten und einer Tafel am Etwiesenberg. Die Opfer bekommen Namen. Der Gemeinderat beschloss dies am Donnerstag.**



Stolperstein: Es handelt sich um einen Betonstein mit individuell beschrifteter Messingplatte. Foto: Imago

BACKNANG (reh). Gedacht werden soll der Opfer der Gewaltherrschaft 1933 bis 1945 und der Toten des Zweiten Weltkriegs. Über 1000 Namen stehen mittlerweile auf der Liste, wie Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz am Donnerstagabend berichtete: 37 Verfolgte, 90 Zivilopfer, über 900 Gefallene und Vermisste. Seit der Sanierung der Friedhofkapelle im Stadtfriedhof ist das Gedenken an diese Opfer ein großes Thema. Denn die Kapelle soll künftig auch als namentliche Erinnerungsstätte für diese Backnanger Toten genutzt werden. Doch hinter dem Wie standen viele Fragezeichen. Jetzt wurde eine Regelung gefunden. Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper: „In Anlehnung an die Lösung, die in der Stadt Reutlingen gefunden wurde, halten wir die Schaffung eines Erinnerungsbuches für richtig, in dem aller Toten gedacht wird, gegliedert nach den verschiedenen Todesursachen.“ Gleichzeitig mit dem Förderverein Friedhofkapelle hat sich die Initiative Stolpersteine gebildet; sie schlägt vor, der Backnanger Euthanasieopfer zu gedenken. Damit kommt es zu einer Doppelnennung der Toten, im Gedenkbuch und auf den Stolpersteinen. Diese Steine werden vor dem letzten Wohnort, Arbeitsplatz oder Lernort platziert. Die Kosten betragen pro Standort ungefähr 300 Euro.

Nach heutigen Erkenntnissen starben bei Luftangriffen während des Zweiten Weltkriegs 73 Backnanger Bürger. Am 15. April 1945 erfolgte der schwerste Luftangriff auf Backnang, bei dem 25 Menschen ums Leben kamen, darunter 6 Kinder. Allein im Hilfslazarett Landwirtschaftsschule (heutige Volkshochschule, Etwiesenberg 11) waren 14 Tote zu beklagen. Eine Gedenktafel in diesem Bereich soll an alle Backnanger Luftkriegsopfer erinnern.

Aus den Fraktionen von SPD und CDU kamen klare Signale: Die jetzt vorgeschlagenen Lösungen sind gut, sagten deren Vorsitzender Heinz Franke und Dr. Volker Schwarze. Ulrike Sturm (Grüne) hingegen hakte nochmals bei dem heiklen Thema Stolpersteine nach. Sie wollte wissen, warum man sich nur auf die Euthanasieopfer beschränken wolle. „Wir wollen uns auf die klaren Fälle konzentrieren, und das sind die Euthanasieopfer“, entgegnete Stadtarchivar Trefz. Zwar gibt es auch Fälle, wonach Kleinkriminelle in der Zeit des Nationalsozialismus umgebracht wurden, doch die jeweilige Sachlage ist nach 70 Jahren sehr ungenau, weil es keine oder nur spärliche historische Quellen gibt.